

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 9. November.

### Inland.

Berlin den 4. November. Se. Majestät der König haben den Regierungsrath Heinrich Ferdinand Philipp Sybel zu Düsseldorf in den Adelstand zu erheben geruht.

Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Freiherr von dem Knesbeck, ist von Posen hier angekommen.

Der Königliche Hof legt morgen, den 5. d. M., die Trauer auf 3 Tage an, für den Fürsten Anton Alois von Hohenzollern-Sigmaringen.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 26. Oktbr. Ein Kaiserlicher Ukas vom 18. Oktbr. enthält Nachstehendes: „Der Fürst Czartoryski, Mitglied des Reichs-Rathes, Senator und Geheimrath, welcher seinen Unterthanen-Eid gebrochen und mit Hartnäckigkeit an allen verböserischen Unternehmungen der Polnischen Auführer, bis zu deren Bändigung und der gänzlichen Unterjochung des Landes durch die Gewalt der Waffen, Theil genommen, wird für unwürdig erklärt, im Reichs-Rathe und dirigirenden Senate Sitz zu haben und demnach auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers aus der Dienstliste ausgeschloffen.“

Se. Majestät der Kaiser haben am 16. d. M. folgendes Allerhöchstes Reskript an den ehemaligen

Vice-Präsidenten der Warschauer Municipalität und Polizei, Herrn Lubowidzki, erlassen: „Ihre Seelenstärke und Ihre Ergebenheit für Unseren Thron, wovon Sie am 28. November v. J. bei Unserem geliebten hochbederen Bruder, dem Cesarewitsch, im Schlosse Belvedere an dem Abend die Probe ablegten, als der Aufstand in Warschau ausbrach und Sie mit fünfzehn Bajonettschüssen verwundet wurden, hat Unsere besondere Aufmerksamkeit auf Sie gelenkt. Zur Bezeigung derselben ernennen Wir Sie Allergnädigst zum Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei mit dem Befehle zusenden, dieselben anzulegen und dem Statuten gemäß zu tragen. Verbleiben Ihnen mit Unserer Huld wohlgenogen.“

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. geruhten Se. Maj. der Kaiser von Zarskoje Selo nach Moskau abzureisen, wohin am 23. Ihre Maj. die Kaiserin gefolgt sind.

Odessa den 14. Oktbr. In der hiesigen Zeitung wird von der oberen Behörde bekannt gemacht, daß auf den Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin in dem Institut der Edelfräulein in hiesiger Stadt, unabhängig von den anderen Lehrgegenständen, welche den durch das Reglement dieses Instituts festgesetzten Unterrichtsplan bilden, auch die Deutsche Sprache gelehrt werden soll.

#### Königreich Polen.

Warschau den 30. Oktbr. Unter den in den letzten Tagen hier angekommenen Personen befinden sich die Russischen Generale Schipoff, Gting, Fürst Galczyn, Fauslave und Kowalew, der Fürst Woronecki, Adjutant Sr. Kaiserl. Königl. Majestät, aus Bialystock, die Gemahlin des wirklichen Geheimraths Engel, die Generalin Siemiontkowska



und die Kastellanin Kemielińska, die Obersten Zyzzi, Popoff, Wieliczko und Stepanoff, aus Brzesc, die Oberst-Lieutenants Plonczynski, Kostrejow, Bardzki, Dzierbicki und Lipski, der Graf Joseph Kwilecki, der Staats-Referendar Dunin, der Präsident Poplinski, der General-Secretair Filepecki und die Professoren Skowronski, Litwinski, Marczynski und Moscicki. Der Staatsrath Kaimund Kemieliński wird in Kurzem hier erwartet. Der Bischof von Lublin, Herr Dziencielski, ist nach Lublin und der Präsident der Plozker Wojewodschafts-Kommission, Staatsrath Kobylinski, nach Ploz von hier abgereist.

### Frankreich.

Paris den 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer hat das Auftreten des Generals Grafen Guilleminot viel Aufsehen erregt. Dem Vernehmen nach wird er morgen ein Schreiben an den Präsidenten der Kammer, Baron Pasquier, verlesen, um sein Benehmen als Botschafter in Konstantinopel zu rechtfertigen. Graf Sebastiani soll auf diesen Angriff gefaßt seyn.

Es sind wieder viele angesehene Polen hier angekommen.

Abermals haben sich die besorglichsten Gerüchte über den Zustand Algiers verbreitet. Man versichert, die Beduinen hätten die Stadt lebhaft angegriffen und sich derselben beinahe durch Ueberrumpfung bemächtigt. Vier der im Süden stationirten Linienregimenter haben Befehl erhalten, nach Toulon aufzubrechen und sich daselbst unverzüglich nach Algier einzuschiffen.

Dom Miguel hat Lissabon am 11. d. in aller Eile spät Abends verlassen, um sich nach Queluz zu begeben, weil man schlimme Ausbrüche in der Hauptstadt befürchtete. Die Polizei hatte nämlich bemerkt, daß mehrere Matrosen, die zu den fremden Kriegsschiffen gehörten, aus Land gegangen waren und viele Raketen mit sich geführt hatten, woraus sie auf ein Complottschloß, das am 12. d., als dem Geburtstage Dom Pedro's, ausbrechen sollte. Die Behörden trafen sogleich außerordentliche Maaßregeln, und der Admiral Rojo begab sich unverzüglich zu dem Befehlshaber der Engl. Kriegsschiffe, um ihm seine Bemerkungen zu machen. Dieser erklärte, er wisse von nichts, und keiner der Seinigen habe an dem Complotte Theil genommen. Von da begab sich der Admiral zum Französischen Kommandanten, welcher erwiderte, die gedachten Raketen wären von den Portugiesen angekauft worden, die sich an Bord der Französischen Korvette geflüchtet hätten. Vermuthlich wollten sie Dom Pedro's Geburtstag feiern, was in solcher Entfernung von der Stadt und am Bord eines Französischen Kriegsschiffes nichts zu bedeuten habe. Der Admiral erklärte hierauf, wenn die erste Rakete aufstiege, würden die Hafens-Batterien auf die Französischen Kriegsschiffe feuern. Der Englische Admiral legte sich ins Mittel.

Paris den 27. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Vorschlag in Betreff der fremden Verbannten mit 250 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Vorschlag lautet: „Ein weiterer Kredit von 500,000 Franken wird dem Minister des Innern zu Gunsten derjenigen Spanischen und Italienschen Verbannten bewilligt, welche in ihr Vaterland nicht wieder zurückkehren können.“

Man behauptet dahier, daß der Präsident von Griechenland als Opfer der Rache Pietro-Vey's gefallen sei. Die Wahrheit ist, daß man noch gar nichts Bestimmtes und Näheres (s. Griechenland) über diese gräßliche That kennt, die, wie es in der Gazette heißt, „Griechenland seines größten Bürgers und seiner einzigen wahren Stütze bei den Mächten beraubt.“

Dem Courier zufolge, ist der Duc de Rovigo zum Oberbefehlshaber der Französischen Streitkräfte in Algier und Hr. Pichou zum Chef der Civilverwaltung daselbst ernannt worden. Beide werden unverzüglich auf ihre Posten abreisen.

Unterm 26. August war eine Königl. Verordnung erlassen worden, welcher zufolge während der Dauer der Herbstmesse in Frankfurt am Main und noch einen Monat lang nach dem Schlusse derselben alle aus dieser freien Stadt, so wie aus Nassau, Hessen-Darmstadt, Baden und den zwischen Frankfurt und der Französischen Gränze gelegenen Baierschen und Preussischen Rhein-Provinzen, kommende Personen und Waaren bei ihrem Eintritt in Frankreich der Kontumaz unterworfen würden. Da nun diese Zeit bereits seit dem 23. d. M. abgelaufen ist und die begyeten Besorgnisse wegen Einschleppung der Cholera sich nicht bestätigt haben, so ist auf den Bericht des Handels-Ministers die Verbindung mit jenen Ländern wieder gänzlich frei gegeben worden. Damit aber bei dem immer weiteren Vordringen der Cholera nach Westen die Maaßregeln zur Abwehrung dieser Krankheit mit jedem Augenblicke wieder in Kraft treten können, so sollen die bereits eingerichteten provisorischen Lazarethe bestehen bleiben.

Mehrere Blätter haben gemeldet, daß in dem in Bayonne stehenden 63. Infanterie-Regiment die Desertion sehr stark sei und daß erst ganz kürzlich 14 Mann von demselben mit Waffen und Gepäck nach Spanien übergetreten wären. Der Moniteur berichtigt diese Angabe dahin, daß in der letzten Zeit nur zwei Mann und seit dem Anfang dieses Jahres überhaupt nur 34 Soldaten jenes Regiments desertirt wären, unter denen 10 muthmaßlich sich nach Spanien, die übrigen aber nach dem Innern Frankreichs gewendet hätten.

Der bekannte sich jetzt hier aufhaltende Wilhelmene, Herr Cynard, hat an die Redaktionen des Moniteur und des Journal des Débats unterm gestrigen Datum ein Schreiben gerichtet, worin er sein Bedauern über die Ermordung eines Staatsmanns



nes ausspricht, dessen unersehbarer Verlust von den Griechen bald schmerzlich werde gefühlt werden. „Der Präsident von Griechenland“, sagt Herr Cynard unter Anderem, „hatte einen antiken Charakter; streng, ernst, von einer Rechtlichkeit ohne Gleichen, suchte er nie sich geltend zu machen, verachtete ungerechten Tadel, verwandte sein ganzes Vermögen für Griechenland und verfolgte standhaft seine Pläne für die Civilisirung seines Vaterlandes. Nie besaß ein Mann mehr werthvolle Eigenschaften, als er; er hatte viel Geist, war sehr unterrichtet, arbeitete viel und war von seltener Loyalität und einfachen Sitten; mit allen diesen Tugenden verbunden er ein unbeschränktes Vertrauen in die Vorsehung. Die Correspondenz des Grafen Capodistrias ist ein Muster von Weisheit, Talent und Scharfblick; man kann sich keine Vorstellung von dem machen, was er Alles für Griechenland thun wollte, noch von der Sorgfalt, die er auf die Erziehung der Jugend, die einzige und wahre Hoffnung Griechenlands, wie er sich ausdrückte, wandte. Aber seine Bescheidenheit und Selbstverläugnung waren so groß, und er haßte Alle, die sich selbst rühmen, dergestalt, daß er mir stets verbot, seine Briefe in die öffentlichen Blätter rücken zu lassen, und mir Vorwürfe machte, wenn ich dieses Verbot manchmal übertrat. Der Tod des Präsidenten ist ein Unglück für Griechenland und ganz Europa, denn er war das Band, welches das civilisirte Europa mit Griechenland verknüpfte.“

Der Hof-Jouellier Odiot hatte vor einigen Tagen die Ehre, der Königl. Familie einen Theil des Silber-Service's von hundert Couverts zu zeigen, welches er für den Großherrs anfertigt. Der König sprach dem Künstler besonders sein Vergnügen darüber aus, daß dieses Werk seit neun Monaten fast hundert Arbeitern Beschäftigung gegeben habe.

#### Großbritannien.

London den 28. Oktober. Man schreibt aus Deal vom gestrigen Tage: „Diesen Morgen kamen die K. Schiffe von der Linie, „Revenge“, „Zalavera“ und „Wellesley“, von Portsmouth, nebst der Kanonen-Brigg „Recruit“ an, um zu dem seit gestern schon hier liegenden Geschwader zu stoßen und unverzüglich unter Befehl des Contre-Admirals Warren (Flaggschiff „Zalavera“) nach der Schelde abzusegeln.“

Der Globe sagt: „Wir haben Grund, zu glauben, daß die Bestimmung der Flotte lediglich von den Maafregeln abhängt, die der König von Holland ergreifen wird. Die Nichtannahme des Traktats von seiner Seite dürfte nicht zu einer augenblicklichen Thätigkeit führen; aber jeder kriegerischen Bewegung gegen Belgien würde sogleich Einhalt gethan werden.“

Die Hofzeitung meldet, daß Sr. Maj. 71 Adressen über die Verwerfung der Reform-Bill, so wie zur Bezeugung des Vertrauens auf die Königl.

Minister und um die Ernennung neuer Pairs, übergeben worden.

Ein Schottisches Blatt erzählt, daß Karl X. in einem Gespräch, welches er mit Lord Elcho auf der Jagd gehabt, der Meinung gewesen sei, daß es sehr rathlich für die Lords seyn dürfte, die Reform-Bill ohne Weiteres anzunehmen.

Da der zum Lord-Mayor erwählte Alderman Thompson ebenfalls dieses Amt ausgeschlagen hat, so ist die Bürgerschaft der City von London zum drittenmale zu einer neuen Wahl geschritten. Die Stimmen sind bis jetzt folgendermaßen vertheilt: der jetzige Lord-Mayor hat 1806, Alderman Kelly 1770 und der Alderman Farebrother 580 Stimmen. Im Fall die Wahl wieder auf einen der Letzteren fielen, sollen dieselben ebenfalls entschlossen seyn, die Würde abzulehnen. Man sieht der endlichen Entscheidung mit Spannung entgegen.

Der berühmte Polnische Dichter Niemcewicz ist gegenwärtig zu London.

Man hat sehr neue Nachrichten aus New-York vom 8ten d., die in 16 Tagen mit dem Packetboote George Canning in Liverpool eingetroffen sind. Privatbriefe reden von einer zweiten sehr gefährlichen Rebellion (oder, wie sie sich ausdrücken, Revolution) der Neger in den südlichen Staaten Nord-Amerikas.

In Brasilien ist unterm 26. August ein sehr strenges Dekret gegen alle Portugiesen erschienen, die gegen Brasiliens Unabhängigkeit die Waffen geführt haben. Auch sollen alle Ausländer, mit Ausnahme von Offizieren, aus dem Dienste entlassen werden.

#### Griechenland.

Ueber die Ermordung des Grafen Capodistrias bringen die neuesten Pariser Blätter folgende Details: „Nauplia den 9. Oktober. Als diesen Morgen der Präsident sich, seiner Sitte gemäß, nach der Kirche begab, um dort dem Sonntags-Gottesdienste beizuwohnen, erwarteten ihn zwei Männer an der Thüre, von denen der Eine ihm mit einer Pistole in den Kopf schoß, während der Andere ihm mit seinem Datanan in den Unterleib einen Stich versetzte, an welchem der Präsident augenblicklich verschied. Diese beiden Männer waren Konstantin und Georg Mauroichalis, Bruder und Sohn Pietro Bey's, der seit dem Januar d. J. in der Citadelle Fische gefangen sitzt. Konstantin wurde von der Wache des Präsidenten auf der Stelle getödtet, Georg dagegen entkam und flüchtete sich in das Haus des Französischen Konsuls, bevor dieser von dem Verbrechen noch Kenntniß erhalten hatte. Der Konsul mußte sich weigern, Georg dem wüthenden Volke, das ihn umbringen wollte, auszuliefern, zeigte aber an, daß er den Flüchtling ausliefern werde, sobald man amtlich darum nachgesucht haben würde. Der Senat versammelte sich sogleich und ist gegenwärtig, den ihm vom Kongress zu Athen ertheilten Vollmachten gemäß, damit beschäftigt, eine Kommission zu ernennen, die bis zum Zu-



sammmentritt der National-Versammlung, die sofort einberufen werden soll, die Regierung übernehmen wird. Die Stadt ist bis jetzt ruhig, und die Befehlshaber der verschiedenen Corps der hiesigen Garnison haben Maasregeln getroffen, um allen Unordnungen vorzubeugen. Der Französische Kommandant Lalande, so wie der Englische, haben ihrerseits die nöthigen Anordnungen für die persönliche Sicherheit der Agenten und Bürger beider Nationen getroffen.“

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. November zum ersten Mal: Die beiden Eifersüchtigen; Lustspiel in 1 Akt von L. Angely. — Gonas Schöpfs: Hr. Schrader, — Rosette: Mad. Schrader, beide vom Magdeburger Theater. — Vorher: Die Drillinge, Lustspiel in 4 Akten von Deorient.

Mehrere Theater-Freunde ersuchen die löbl. Theater-Direktion um die versprochene, baldige Aufführung des Drama: „Präciosa.“

### Subhastations- = Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das zu Orkowo sub No. 21. belegene Belnarskienszche Grundstück, gerichtlich auf 383 Rthl. 15 Sgr. taxirt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen peremptorischen Bietungs-Termin auf

den 7ten Januar 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Köfcher in unserm Parthei-Zimmer angefezt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag erteilt werden wird. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Jeder Bietende muß sofort eine Caution von 50 Rthl. baarulegen.

Posen den 15. August 1831.

Königl. Preuss. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des Consumabilien-Bedarfs der hiesigen Garnison-Lazareth pro 1832 im Wege der Lieferung ist auf

den 24sten November c. Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokale ein Licitations-Termin anberaumt, in welchem sämtliche Bedürfnisse öffentlich ausgedoten und dem Mindestfordernden, unter dem Vorbehalt der Genehmigung der hiesigen Königl. Intendantur, zur Lieferung übertragen werden sollen.

Die Lieferungs-Artikel bestehen in Rindfleisch,

Kalbfleisch, Roggenbrot, Semmel, Butter, Reis, gebackenen Pflaumen, grüner Seife, doppelt raffinierten Kübbel, gegoffenen Talglächten, Bier, Kornbranntwein, unadgesahnter Milch, Weinessig, Weizenmehl, Graupen, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Kartoffeln, Rüben und Eiern, deren Gesamtwertb des jährlichen Bedarfs auf 6 bis 8000 Rthl. anzunehmen seyn dürfte.

Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß, um zum Gebot zugelassen zu werden, vorweg eine Kautions von 400 Rthl. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß und daß die näheren Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst und zwar vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 6. November 1831.

Die Commission des allgemeinen Garnison-Lazareths.

Peter son, Capitain. Baumüller, Inspektor.

Zur der bereits angekündigten Auktion im Hôtel de Saxe kommen, wegen einer Streitsache

Mittwoch den 9ten November a. c. Nachmittags 2 Uhr, noch mehrere 100 Flaschen Medoc und einige Stück sehr gutes Tuch mit vor.

Abigreen.

Nachdem ich an das hiesige Königl. Landgericht versetzt worden bin, benachrichtige ich das geehrte Publikum ergebnis, daß ich meine Wohnung unter No. 228. unweit dem Schauspielhause genommen habe.

W e i m a n n,  
Justiz-Commissarius.

### Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Dominikanerstraße No. 369. eine Treppe hoch beim Bäcker Schütze.

Der Wohl Kaufmann G. W. Katt.

Der von dem Schneidermeister Simon Lange in No. 257. der hiesigen Zeitung benannte Solas-Beschel, der in meinen Händen gewesen, und für dessen Ankauf er Jedermann warnt, ist von ihm selbst wieder eingekauft worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, mit dem Bemerkten, daß ich mich mit demselben separirt und den Spiritus-Handel nunmehr allein betreibe.

Posen den 8. November 1831.

Abraham Kassel.

Ein Reispf. ro hoher Race (Swamin: Engländer) steht in Goecin bei Posen für einen sehr mäßigen Preis zum Verkauf.

Posen den 8. November 1831. | Z. Fus | Briefe | Geld  
Posener Stadt-Obligationen. . . . | 4 | — | 96